



Bücher im Tiefmagazin, die für die Restitution vorbereitet werden.

NS-Raubgut

Wir wissen heute, dass Provenienzkklärung und Restitution von NS-Raubgut langfristige Aufgaben sind. Allein in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek wurden für die Geschäftsjahre April 1933 bis März 1943 bislang 10.851 Bücher ausgehoben – rund ein Drittel aller Zugänge dieser Jahre – und auf Provenienzmerkmale hin beschrieben. Das Historikerteam der Klassik Stiftung Weimar hatte zuvor die Eintragungen in den Zugangsbüchern auf Hinweise auf einen Verdacht auf NS-Raubgut gesichtet und diese Titel für die Prüfung markiert. Die Ergebnisse der Sichtung werden im Online-Katalog der Bibliothek dokumentiert (Aktualisierung der bibliografischen Daten, Erschließung der Provenienzhinweise in Kombination mit den Daten aus dem Zugangsbüchern, Darstellung der Sammlungszusammenhänge), hinzu kommen Dokumentationsfotos der Provenienzmerkmale: <https://lhwei.gbv.de/DB=2.3/>. Die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek unterstützt seit Oktober 2014 für vier Jahre die Dokumentationsarbeiten mit Personalmitteln für eine

Diplombibliothekarin, ohne welche die nachfolgenden, stiftungsübergreifend angelegten historischen Recherchen, die noch nicht abgeschlossen sind, nicht möglich sind. Seit 2012 konnten vier Sammlungen restituiert werden, rund 2.500 Bücher aus den Bibliotheken von Arthur Goldschmidt, Berthold Mannheimer, Leopold Scheyer und Adolf von den Velden.

Die Aufgabe endet für die Bibliothek nicht mit den Zugängen im Jahr 1945. Zu prüfen sind für Titel bis Erscheinungsjahr 1945 die Erwerbungsverfahren praktisch bis heute, denn auch in der Folgezeit gelangten und gelangen noch immer Bücher, die als NS-Raubgut bewertet werden, in den Bestand. Bis heute zirkuliert NS-Raubgut auf dem antiquarischen Markt, und die Antiquariate und Auktionshäuser verdienen bis heute an den geraubten Büchern. Die Vorkehrungen der Bibliotheken zum Schutz vor dem Ankauf von NS-Raubgut reichen bislang nicht aus.

JÜRGEN WEBER